Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 29

Illustration: Zürcher Politikerin der Karikatur
Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erlösendes Lachen

Unsere neue Rubrik. Wir suchen einen besseren Titel.

In unserem noch etwas stillen Winterkurort erschien eines Tages eine Pariserin mit ihren drei wunderschönen Töchtern. Die ganze männliche Jugend belagerte die Viere unaufhörlich, aber es war rein unmöglich, sich näher an die schönen Töchter heranzumachen, weil die «Schwiegermutter» (wie die Mutter von den verärgerten Herren getauft wurde) sie keinen Moment aus den Augen liess. Ihr energisches Auftreten und die bösen Blicke, mit denen sie Zudringliche zurückwies, liessen vermuten, dass mit dieser Schwiegermutter nicht gut Kirschen essen war.

Nach einem dreiwöchentlichen Aufenthalt standen die vier Damen abreisebereit auf dem Postplatz.

Der 70jährige Postkutscher Florian war ein Original. Nichts gab ihm so sehr auf die Nerven, als wenn Damen seinen Schlitten bestiegen. Die Herren zahlten ihm jeweils an den Haltestellen einen Enzian oder einen wärmenden halben Liter, während er mit weiblichen Passagieren auf dem «Trockenen» sitzen musste. Als er zusah, wie die vier Damen den Schlitten bestiegen, lief er wie ein Leu im Käfig auf dem Postplatz hin und her. Es war bitter kalt und noch nie hatte ihn der Gedanke, den langen Weg zur Bahnstation ohne ein wärmendes Schlückli zurücklegen zu müssen, so sehr verdrossen, wie heute. Laut sagte er: «Nüt als so chaibe Wiber git's hüt wieder — me chönnt meine, 's gäb kei Manne meh uf der Welt — so chas eim schliessli verleide, Postillon z'si — — — »

Als die Pferde anzogen, rief ihm der Postmeister maltiös zu: «Pass mer guet uf uff d'Schwiegermueter, Flori, mach kei Dummheite!»

Nach einer Stunde traf im Kurort die Meldung ein, der Postschlitten sei an einer scharfen Kurve ausgerutscht und habe die Insassen über ein Bord hinunter ausgeleert. Dank des sehr hohen Schnees sei niemand verletzt worden.

Um die Stunde, da Flori zurückerwartet wurde, stand alles auf dem Postplatz. Man wollte Näheres über das glücklich verlaufene Unglück erfahren. — Flori stieg vom Sitz, als ob rein nichts passiert wäre.

«He! Flori, säg, hesch no gnueg Französisch chönne, dass de die Titulazione vo der Schwiegermutter au richtig verstande hesch?», föppelte der Eine. Flori schwieg.

«Gäll he, Flori. Dir het's d'Red verschlage ab dene Kosename vo der Alte, jetz hesch für e Zit lang Schwiegermueter!», stichelte ein anderer. Flori antwortete nichts.

«Flori, lo d'Hose abe, so g'seht me, was der d'Schwiegermueter gseit het, wo de si usgleert hesch!».

Jetzt nahm Flori die Pfeife aus dem Munde:

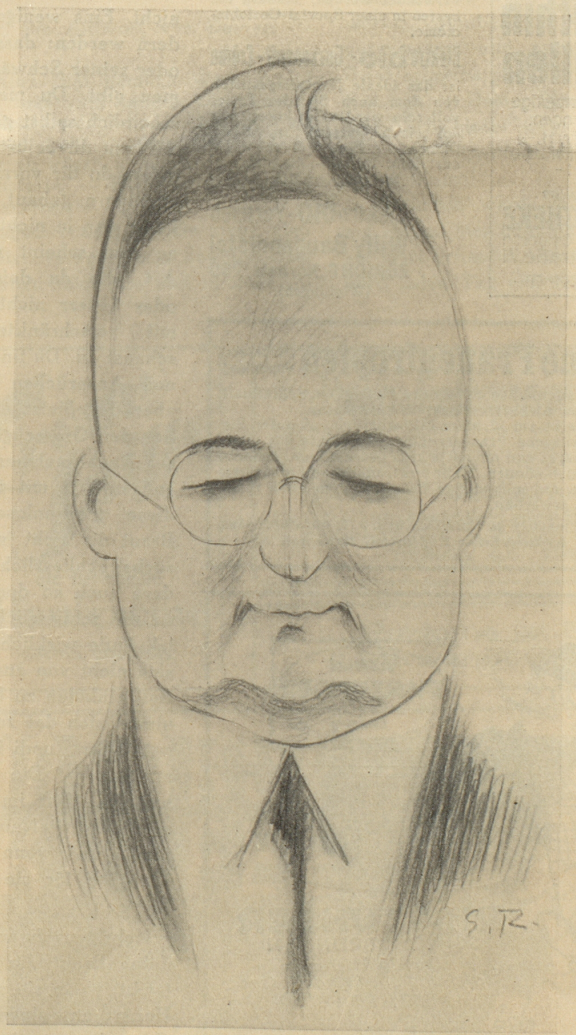
«Was sie gseit hett, d'Schwiegermueter, wänn Dir wüsse? — Z'erscht gar nüt, si isch echli erchlüpft (verschrocke), denn — wo si gseh het, dass keini Chnoche umenand liege, — het si schröcklich afange lache und het gseit: «Voilà» — voilà het si gseit und suscht gar nüt ....

Und wo si in Chur in Zug g'stige isch, het si mir d a s i d'Hand druckt und het gseit: «Mag-ni-fik gewesen» (magnifique) oder so öbbis chaibs —» und Flori hielt einen Fünfliber in die Höhe und verschwand gemütlich im Postgebäude.

Valeriana

Zürcher Politiker in der Karikatur

Gr. Rabinovitch



Stadtrat Gschwend